

DER NATUR AUF DER SPUR

Der Bach

Bäche sind dynamische Lebensräume

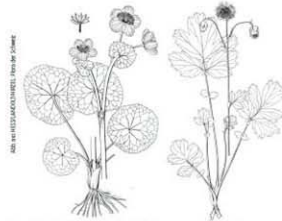
Seit Jahrtausenden haben Bäche und Flüsse als gestaltende Elemente unsere Landschaft mitgeformt. Sie haben ganze Täler gebildet, aber auch riesige Flächen mit Kies und Geröll aufgefüllt. Selbst der kleine, mäandrierende Wiesenbach ist kein stabiler Lebensraum. Kleinräumig wird Erdrich weggeschwemmt und an anderen Stellen wieder abgelagert. So entstehen stets neue Flächen, die von Pionierarten besiedelt werden können.

Naturnahe Bäche sind selten geworden

Bäche, die noch frei ihre Schlaufen ziehen und ihren Lauf verlagern können, gibt es heute in Europa nur noch selten. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts wurden Bäche gezähmt, kanalisiert und ihrer Dynamik beraubt. Von zehn ehemals natürlichen Bachläufen sind heute neun beeinträchtigt oder zerstört. Damit verschwanden Sand- und Kiesbänke ebenso wie die regelmässig überschwemmten Auenwälder und Sümpfe mit ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt.



Die Groppe lebt in Bächen mit struktureicher Gewässer-
sohle und vielfältigen Strömungsverhältnissen.



Sumpf-Dotterblume und Bach-Nelkenwurz sind typische
Begleiter der Bäche.

Vielfältige Lebensräume

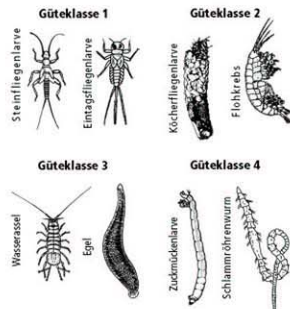
Jeder Bach ist eine kleine Welt für sich. Je nach Strömungs-
geschwindigkeit, Nährstoffgehalt, Temperatur und Wasser-
menge finden andere Organismen ein geeignetes Zuhause.
Intakte Bäche beherbergen auf engstem Raum eine enorm
vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Auf einem einzigen Quadrat-
meter Bachsohle können über 50'000 winzige Tiere leben.

Wasserlebewesen zeigen unterschiedliche Anpassungen

Die Wasserbewohner haben sich den extremen Lebensbedingungen in der
Strömung angepasst. Der Hakenkäfer beispielsweise besitzt hakenartige
Klauen, mit denen er sich gut festhalten kann. Der Körper vieler Eintags-
fliegen- und Steinfliegenlarven ist abgeflacht, was den Strömungswider-
stand herabsetzt. Egel besitzen Saugnäpfe, und Köcherfliegenlarven bauen
sich ein Gehäuse aus Steinchen, um der Strömung standzuhalten.



Der Eisvogel ist inzwischen ein seltener Be-
wohner unserer Bäche. Er ist ein geschickter
Unterwasserjäger.



Die wichtigsten Vertreter der einzelnen Güteklassen (WELLING-
HORST, 1993).

Die Wasserbewohner zeigen die Wasserqualität an

Die Lebensgemeinschaft im Bach ist ein Spiegel seines Zu-
standes. Im sauberen, sauerstoffreichen Wasser leben andere
Tierarten als im verschmutzten. Die Larven der meisten Stein-
fliegenarten beispielsweise findet man nur im ganz sauberen
Wasser, wie es meist nur noch im Gebirge vorkommt. Bach-
flohkrebse ertragen etwas mehr Belastung. Zuckmücken- und
Kriebelmückenlarven weisen bereits auf eine stärkere Ver-
schmutzung hin. Selbst im stinkenden Gewässer sind noch
spezialisierte Tiere wie der Schlammröhrenwurm und ver-
schiedene Blutelgelarten anzutreffen. Aufgrund der Zusam-
mensetzung der in einem Bach lebenden Kleintiere lassen
sich so Aussagen über die Wasserqualität machen.

